

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Aus M u n c h e n.

(Beschluß.)

Diese deutsche Biederkeit, diese Kraft, dieser Anstand, dieses verzehrende Feuer, mußten zum höchsten Beifalle hinreißend. Wäre der hiesige Theater-Correspondent der Flora nicht gerade in Sternberg oder sonst irgendwo gewesen, so würde diese hier so beliebte Zeitschrift gewiß den Ruhm des Hrn. Kunst nach Verdienst gewürdigt haben, da sie doch sonst den Bestrebungen dieser Bühne die verdiente Anerkennung nicht entzieht. — Welch einen Genuß müßte Klingemann in der Darstellung von Heinrich dem Löwen gefunden haben, hätte er Zeuge des Triumphs seyn können, den Hr. Kunst an diesem für ihn so glorieusen Abende gefeiert hat?

Dreslau, am 4. August 1825

Dem König Heil und Ruhm! Dem König langes Leben,
Dem Gott im weisen Rath beglückend uns gegeben:

Der gestrige Tag war auch für uns ein Tag der Freude und des Frohsinnes. Das Geburtsfest des Königs wurde mit herzlich, allgemeiner Theilnahme begangen. Dabei ist es anzuerkennen, daß, die Feier des Gegenstandes würdigend, nirgend die Schranken der Sittlichkeit und Ruhe überschritten worden sind. Einen erhebenden Anblick gewährte die Gottesverehrung der hiesigen zahlreichen Garnison, Infanterie, Artillerie und Kavallerie unter freiem Himmel. Am Schlusse der Predigt wurden, unter Absingung des Liedes: „Nun danket Alle Gott,“ 101 Kanonenschüsse gelöst. Dann defilirten die Truppen, in der schönsten Haltung, an dem Kommandirenden vorüber, und begaben sich zu dem ihnen bereiteten Mittagmahle. Ueblicherweise haben auch unsere beiden politischen Zeitungen ihren metrischen Glückwunsch dargebracht.

Zur Feier des Tages wurde im Theater die Oper Titus aufgeführt, und vorher von Madame Lange ein Prolog gesprochen. Dies gibt mir Veranlassung, Obigem meinen Bühnenbericht anzureihen. Von den Gästen, die uns seither besuchten, habe ich, mit Ausnahme Herrn Gern's d. S., keinen einer nähern Aufmerksamkeit gewürdigt. Um so mehr wird man es für keine gewöhnliche gangbare Recensenten-Lobpreisung halten, wenn ich Herrn Kott, Regisseur des k. k. Theaters an der Wien, vorzugsweise empfehle. Wir sahen den verehrten Gast bis jetzt in folgenden Rollen: als Karl, in den Räubern; als Floboardo; Baron von Wellenfeld, im Spieler; als Faust (im Klingemann'schen Trauerspiele), und als Otto von Wittelsbach. Es liegt nicht im Plane meiner Berichte, auch gestattet es der mir in diesen Blättern zugemessene Raum nicht, in die Einzelheiten der Darstellungen unseres Gastes einzugehen. Drum nur kurz folgendes. Wollte ich Hrn. Kott einen routinirten, wackern, oder gar braven Schauspieler nennen, so erzeugte ich ihm keine größere Ehre, als hundert und abermals hundert andern Akteurs. Herr Kott ist jeden Falls nach einem höhern Maßstabe zu messen, und schließt sich zweifelsohne den besseren deutschen Tragöden an. Ja, ich gestehe unumwunden, daß er mir in manchen Parthieen, namentlich als

Otto von Wittelsbach, mehr zugesagt hat, als jener große, maniervolle Bühnenheros, dessen Mängel in seinem allgemein verbreiteten Renomee verschwimmen. Herrn Kott ist es von vornherein zum Vorzuge anzurechnen, daß er eine Aeußerlichkeit hat, die ihn zum Heldendarsteller eignet. Dieser Punkt ist wesentlich, als er in der Regel gehalten wird. Wer Schauspieler oder Schauspielerin, häßlich, oder gar ungestaltet ist, kann, bei dem eminentesten Talent, keinen Anspruch auf gültigen Beifall machen. Herr Kott hat ferner ein kräftiges Organ, eine volltönende, umfassende Stimme; man hört es ihm selten oder gar nicht an, daß er einer süddeutschen Provinz angehört, welches beifällig anzuerkennen ist. Er ist Herr seiner Bewegungen und seines Spiels; man sieht, daß dem Zufalle nichts überlassen ist, kurz daß der Darsteller in den Geist seiner Rolle eingedrungen. Darum wurde seinem Spiel auch der verdiente Beifall zu Theil. Und nichts als Lob? Kein Tadel? Ich möchte mit Nein! antworten, wenn nicht allenfalls das zu bemerken wäre, daß Herr Kott, als Faust, dessen Darstellung übrigens alle Achtung gegen den Künstler erweckt, die Uebergänge von den gewaltigen Gemütherschütterungen zu der ruhigeren Betrachtung, zu dem in sich Hineingehen, nicht gänzlich gelungen. Verdient dieß aber der Sache nach schon Entschuldigung, so wird der angeregte Vorwurf schon so gut als gehoben, wenn ich anführe, daß Herr Kott, bei gleichem Verhältniß, als Otto von Wittelsbach, meisterhaft zu Werke ging. Diese Darstellung, durchweg gelungen, hatte zahlreich großartige und tiefansprechende Momente. Wahrscheinlich wird Herr Kott, der sich von hier nach Dresden begibt, noch in einigen Rollen auftreten. Mögen diese Zeilen dazu dienen, dem werthvollen Künstler, wohin er noch kommen möge, eine gebührende Aufnahme zu bewirken. — Von den werthen Unsrigen erlassen Sie mir wohl, da ich nicht gern der Mittelmäßigkeit fröhne, wenn ich Besseres zur Hand habe, einen weitläufigen Bericht.

Im Faust nenne ich, als beachtenswerth: Mad. Lange, als Käthe; Herrn Kriete, als Famulus, den er recht gerundet und einfach darb gab; Herrn Stawinsky, als Fremden, einen Virtuosen in Geberden und Gesten; wogegen Mad. Stawinsky, als Helene, nur so lange angenehm war, als sie schweigend auf dem Lager ruhte. In Otto von Wittelsbach können nur der strebsame Hr. Bunte, als Kaiser, Hr. Fischer als Friedrich v. Reuß, und Hr. Nabebl, als Graf Kellheim auf beifällige Beurtheilung Anspruch machen. Der sonst so tüchtige Hr. Clausius spielte, als Heinrich v. Andechs, zu lau, fast zerstreuet, und dessen Bruder Eckbert (Hr. Kornfeld) sah aus, wie ein vor der Zeit entlassener Seminarist.

An neuen Stücken wurde aufgeführt: Der Hagschlag, Original-Lustspiel in 1 Akt, von Adalbert vom Thale; Staberls Reiseabenteuer, oder der kosmische enalische Bediente, Posse in zwei Aufzügen, und: Sieben Mädchen in Uniform, Vaudeville-Posse in 1 Akt, nach dem Französischen frei bearbeitet und mit bekannten Melodien versehen. Herr Angely versteht's. Es würde, wahrhaftig! Niemand sich diese Vaudeville-Posse ansehen, wenn nicht die sieben Aktrizen in die Uniform gekrochen wären. Aber es ist doch gar zu lockend, junge Damen, zum Theil recht hübsche Kinder, militairirt zu sehen. Drum war auch hier Zulauf vollauf.

(Der Beschluß folgt.)